

STATEMENT OF RELEVANCE FOR INFORMATION DISCLOSURE STATEMENT

DE 538812: This reference appears to disclose an electronic latch operable with the use of at least one battery-powered electro-magnet.

292.70/1

292-010.621

53

Zu der Patentschrift 538812

Kl. 68a Gr. 31

Fig. I

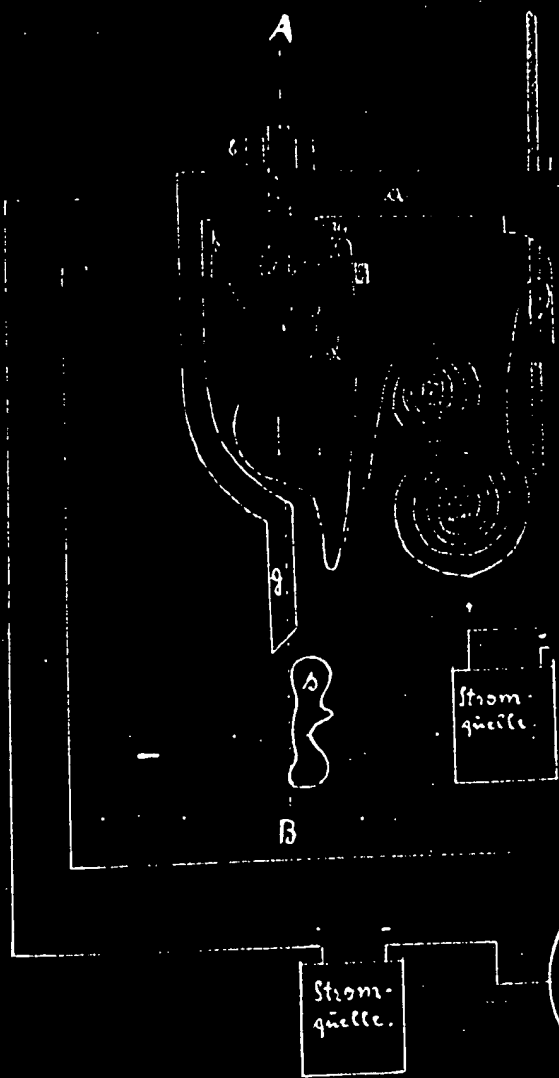


Fig. II

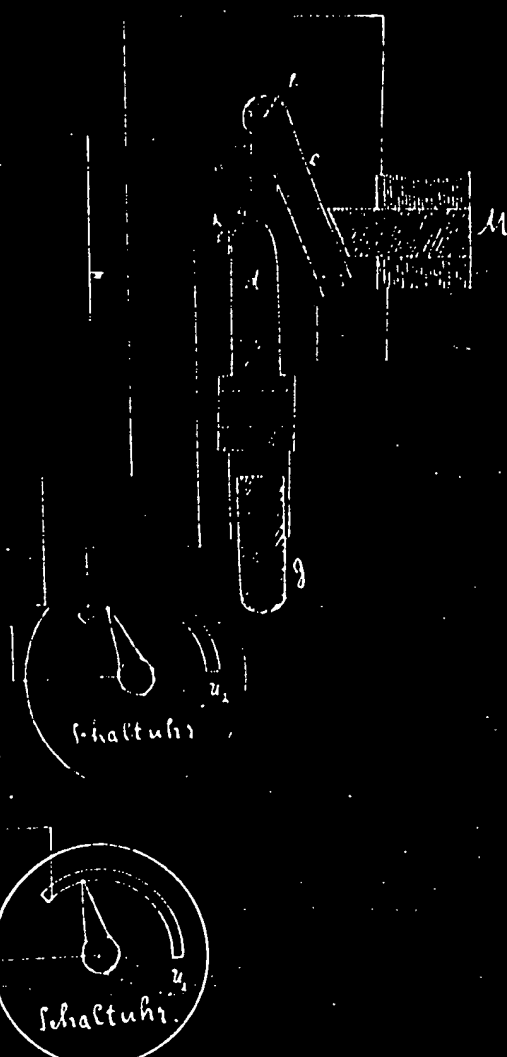
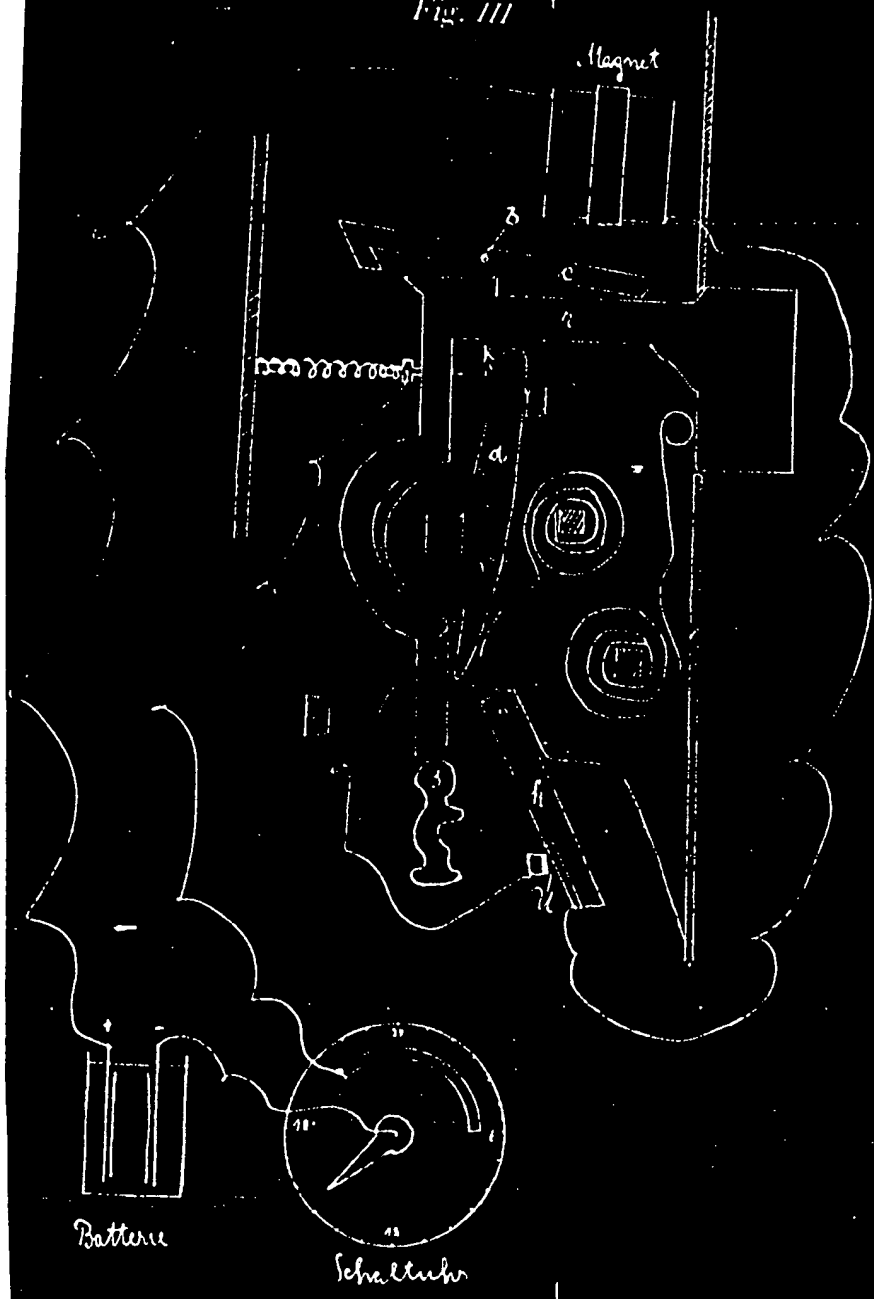


Fig. III



Dipl.-Landwirt Walter Reimer in Königsberg i. Pr.

Türverschluß

Patentiert im Deutschen Reiche vom 3. November 1929 ab

Die Erfindung betrifft einen Türverschluß, bei dem ein im Drehbereich des Nußarmes liegender Fallennittehmer durch einen Elektromagneten ausgerückt wird. Die Erfindung besteht insbesondere in der Anordnung zweier Unterbrechungsstellen im Stromkreis eines Elektromagneten, dessen erste Unterbrechung durch Niederdrücken des Türdrückers, die zweite durch eine Schaltuhr geschlossen wird. Um sodann bei dieser Anordnung auch öffnen zu können, solange der Schaltuhrkontakt geschlossen ist, kann ein weiterer Unterbrechungskontakt im Drehbereich des Schlüsselbartes vorgesehen sein.

Die Zeichnungen zeigen zwei beispielsweise Ausführungsformen des Gegenstandes der Erfindung, und zwar

Fig. I eine Vorderansicht der Ausführungsform I,

Fig. II eine nach Linie A-B der Fig. I geschnittene Seitenansicht,

Fig. III eine Vorderansicht der Ausführungsform II.

In Fig. I ist *a* die Falle, an der in Punkt *b* der Hebel *c* hängt, der nur nach dem strichpunktartig gezeichneten Magneten *M* zu beweglich befestigt ist. Das eine Drahtende der Magnetspule führt nach dem einen Pol der Stromquelle, deren anderer Pol mit der Schaltuhr verbunden ist, von wo die Drahtleitung nach einer isolierten Kontaktplatte *K* führt. Das zweite Drahtende der Spule ist mit dem Nußarm *d* verbunden. Der gesamte Stromkreis ist somit folgender: Magnetspule, Nußarm *d*, Unterbrechung *U*₁, Kontaktplatte *K*, Schaltuhr, Unterbrechung *U*₂, Stromquelle, Magnetspule.

Wird nun der an der Schaltuhr unterbrochene Stromkreis durch dieselbe geschlossen, so tritt der Schließzustand des Verschlusses ein, sobald durch Niederdrücken des Türdrückers der Nußarm *d* die isolierte Kontaktplatte *K* berührt, weil dann Hebel *c*, der Mit-

nehmer des Riegels *e*, aus dem Bereich des Nußarmes herausgeschwenkt wird. Der Drücker geht alsdann leer. In diesem Falle kann der Verschluß nur dadurch geöffnet werden, daß ein durch ein Schlüsselloch eingeführter Schlüssel *s* auf den senkrechten Riegelschenkel *g* wirkt.

Fig. III zeigt die zweite Ausführungsform. Hebel *c* ist in Punkt *b* hängend über dem waagerechten Riegelschenkel *e* befestigt und wirkt diesmal, wenn er von dem darüberliegenden Magneten angezogen wird, als Sperrhebel auf den Riegel. Die Aufgabe der Kontaktplatte *K* der Ausführungsform I übernimmt hier ein isolierter, gefederter Kontaktfittig *K*. Der Stromkreis ist derselbe wie bei der ersten Ausführungsform, mit dem Unterschied, daß der Strom, bevor er von der Magnetspule in den Nußarm *d* geführt wird, ein auf einer Platte *k* federnd gelager-tes isoliertes Kontaktplättchen *l* passieren muß. Hier kann mittels eines durch ein Schlüsselloch eingeführten Schlüssels *s* der Stromkreis unterbrochen werden, falls er durch die Schaltuhr geschlossen ist, und so der Schließzustand des Verschlusses aufgehoben werden.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Türverschluß mit Ausrückung eines im Drehbereich des Nußarmes liegenden Fallennittehmers durch einen Elektromagneten, gezeichnet durch zwei Unterbrechungsstellen des Stromkreises des Elektromagneten, von denen die erste *U*₁ durch die Bewegung des Türdrückers, die zweite *U*₂ dagegen durch eine Schaltuhr geschlossen wird.

2. Türverschluß nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß zur Einrückung des Öffnens bei geschlossenem Schaltuhrkontakt im Drehbereich des Schlüsselbartes ein weiterer Unterbrechungskontakt *U* vorgesehen ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen